Mülhauser Mundart.

Autor(en): **Otte, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

13. *im*, dem; s. Gramm. zu Grübel §. 26, d.
14. *Ziwwele*, f., Zwiebel, ital. cibolla; Stalder II, 470.
15. *numme*, nur; Z. IV, 118, IV, 8. — *lütter*, lauter, nichts als; Z. III, 308, 1.
17. *gest, gestəre, gest·re, gestert*, gestern. — *simmerr*, sind wir *(sin-mər)*, durch Anlehnung und Angleichung, wie nachher *hammerr*, haben wir. — *əs*, uns.
18. *kumme*, gekommen. „Vor einem Guttural fällt das Participial-Augment oft weg; doch sagt man: *gəkocht*, wie auch *gəbutzt, gəlöüe* etc.“ St.
20. *sinn·r*, seid ihr. — *Schwôjer*, Schwager; Sundgau: *Schwogh·r*, Kolmar: *Schwójer*. — *Schwâr*, m., Schwiegervater, aus mhd. sweher; Schm. III, 547. — *Drutt*, Gertrude. — *Drett*, ? — *Kätt*, Käthe. — *siwwe*, sieben.

Mülhauser Mundart.

Der Hans uff der Kilwe.

Neĩ, was isch das firr è Läwe
Un Gragêle, Gott verdôn!
Wenn hit· alle d·haime bläwe,
Luff· i' doch zuəm Kilweblôn!
Wo ·s è Dänzle gitt in Ehre, 5
Un è Glésle guèder Wĩ,
Wo sè 's Jützge nitt verwehre,
Isch der Hansi gärn derbî.

Vivat! d· Hêre Kilweknawe
Solle läwe un iəhr Schatz! 10
Denn 's Land uff un 's Ländle-n-âwe,
Gitt 's keĩ schênre Kilweblatz!
An dè Stange wáje d· Fahne,
Ganz mit Bändel schamerièrt,
Un mit Blüəme sin durane 15
D· Drêm· un 's Gländer üsstafièrt.

Uff 'm G·rist dert owe sitze
D· Musikante frank un frei,
Un wenn diè ·nè Dänzle fitze,
Kunnt ·s vo sälwer Eim in d· Bei? 20
D· Gîgke duèt d·r Balzer strîche,
Un der Hans blôst 's Klarenétt,
Un der Dôni suəcht sis glîche
Uff 'm Kunderbass, i' wett·!

Wo-n-i' under dè Franzose 25
Siwe Johr Saldat bĩ g·sî
Un mit mîne rothe Hose
Bis in Affrik kumme bĩ,
Ha-n-i' mängkmôl, wit vo d·haime,
No' der Kilwe 's Haimweh g·hâ; 30
's isch mĩ F·raid g·sî d·rvo z· traime, —
Ach, i' dänk· no' hitte drâ!

Vivat hoch! dô bin i' wîder,
G·sund un busper, Gott sei ·s dankt!
Grédele, gäll de hasch sîder 35
Mängkmol no'-n-em Hansi b·langt?
Wenn dè bi de Maidle z· Kèlte
An der Spuəle g·säße bisch,
Un vom Lièbster sälte, sälte
Nur è Brièfle kumme isch? 40

Kumm, merr wänn jetz Dréie mache,
Wil i' wider d·haime bĩ
Îwer 's Johr, — dè brûchsch nitt z·lache!
Lémerr d· Kilwe Kilwe sî!
Îwer 's Johr, do bisch mĩ Wiwle, 45
Un um das Zit sitsch, i' wett·,

Tschuggerigk im enge Stîwle
Am è kleine Kinderbett.

Wänn ·s drum hit· no' brofediəre,
Wil merr ledigk sin un jung, 50
Bis merr 's Kilwerächt verliəre
Währt 's nurr noch è kleiner Rung·
Frisch, îhr Hére Kilwepfiffer,
No-n-è Dänzle-n-oder zwei!
Grédele, jetz gitt ·s è Schliffer, 55
Gimmerr d· Hand un lipf· di˜ Bei˜!

Mülhausen im Ober-Elsafs. **Fr. Otte.**

Anmerkungen

von **August Stöber.** *)

Hans auf der Kirchweihe. — *Kilwe,* in der Bauernsprache *Kilb, Kilbe,* Kirchweihe; Stalder, II, 99. Tobler, 103. Z. I, 258. II, 415, 114. III, 18. IV, 244, 11. Im UE. (d. i. Unter-Elsafs): *Mefsdi, Meschdi* (= Mefstag).

2. *Gragêle,* lautes Durcheinander, Schreien und Jauchzen; nicht Zanken, wie Z. II, 465 u. III, 268, 15. 301. Dieses Wort erinnert an das griech. κραυγάζω, subst. κραυγή. — *Got verdôn!* Glimpfform für: Gott verdamm! hier jedoch blos betheuernd: wahrlich! (Gott verdamme mich, wenn es nicht wahr ist!) Vgl. Z. II, 502.

3. *hit·,* heute, im UE.; *hitte* (Z. 32), SG. u. OE. — *d·haime,* daheim. — *bläwe,* bleiben würden (Conditionalis), ebenso: *luff· i˜,* liefe ich; beide Formen sind nur im Sundgau gebräuchlich.

4. *Kilweblôn,* m., Kirchweihplan. *Plôn,* Plan, Ebene, Platz. Z. II, 275, 14.

5. *gitt,* gibt; ebenso 12. 55.

7. *Jützge,* UE. *Jügse,* n., Jauchzen; Z. II, 553, 137. III, 45, II, 14. 272, 34. IV, 113, 70.

9. *Hêre* (mit geschlossenem, langem e), plur., Herren; sonst im Elsafs: *Herre.* — *Kilweknawe,* Kirchweihbursche, welche das Kilbrecht gesteigert, die Musikanten nebst dem Tanzplatze u. s. w. gemiethet haben und dafür das Tanzgeld einnehmen.

11. *âwe,* abwärts, hinab. — 13. *wáje,* wehen, mhd. wæjen.

14. *schamerièrt,* franz. chamarré, bunt verziert, ausgeschmückt, sonst auch: verliebt.

15. *durâne,* aus *dur, dure,* durch, u. *ane,* hin (Z. III, 486 ff.), durchhin, überall, — in der Schweiz (Stalder, I, 328), im obern Baden (vgl. Hebel) und im Sundgau gebräuchlich.

16. *Drém,* plur. v. *Drôm,* m., Balken, mhd. dram, drâmen, drim, drëmel; Ben.-Mllr. I, 391. Z. IV, 447. *Drämmel,* im Elsafs figürlich ein grofser, starker Geselle.

19. *fitze, hinfitze,* mit Leichtigkeit und Gelingen thun; *er isch g·fitzt,* er ist herausgeputzt; *è Fitzer,* sowol Einer, dem etwas gelingt, der es meisterhaft macht, als Einer, der sich herausputzt; *fitze* heifst auch leicht schlagen, z. B. mit einer Peitsche, Ruthe; Z. II, 276, 24.

20. *Eim,* Einem, mhd. eime. — *kunnt ·s,* kommt es; im Infin. u. Partic. erscheinen die beiden m wieder.

21. *Balzer,* Balthasar. — 23. *Dôni,* Anton. Das *i* ist Diminutivendung, die im Sundgau nur an die Vornamen gehängt wird, als: *Gusti,* August, *Edi,* Eduard, *Hansi* (s. 8. 36) und *Schangi,* Johann. An Gattungsnamen ist die Diminutivform *-le:*

*) Mit Zusätzen vom Herausgeber.